

Müller-Jahnke, Clara: Deutsche Ostern (1882)

1 Wieder weht ein Frühlingshauch
2 rings aus Busch und Bäumen,
3 und die wintermüde Welt
4 liegt in Osterträumen;
5 doch kein Auferstehungslied
6 will die Mär uns deuten –
7 durch die dumpfen Lüfte zieht
8 Sterbeglockenläuten.

9 Lastend wie Karfreitagsweh
10 hängt die Wetterwolke
11 tränenreich und blitzeschwer
12 über unserm Volke.
13 Was da sproßt im Sonnenschein,
14 will ihr Zorn begraben –
15 durch die deutsche Frühlingsflur
16 flattern schwarze Raben.

17 Sprengt kein Gott des Grabes Tor,
18 uns vor Schmach zu retten?
19 Deutschen Geistes Herrlichkeit
20 schlagen sie in Ketten;
21 Kerkermauern bauen sie
22 uns zur Frühlingsfeier,
23 und der Schönheit reines Bild
24 decken Nonnenschleier.

25 Pharisäerscharen,
26 richten sie den freien Geist,
27 wie vor tausend Jahren.
28 Wieder soll der Scheite Qualm
29 lichtumdüsternd steigen,
30 und das Kreuz von Golgatha

31 grüßt in ernstem Schweigen.

32 Mörder des

33 wie vor tausend Jahren

34 wird es doch aus Grabeskluft

35 siegreich aufwärts fahren?

36 Nimmer hat Gewalt und Tod

37 noch das Wort bezwungen,

38 das vom Geist empfangen ist

39 und aus Gott entsprungen.

40 Laß, mein Volk, die Finsternis

41 deinen Fuß nicht irren:

42 einmal muß des Lichtes Pfeil

43 durch die Wolke schwirren –

44 und ein Auferstehungslied

45 sollst du freudig singen,

46 wenn im

47 Osterglocken klingen!

(Textopus: Deutsche Ostern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48132>)